



Exponat des Monats

Der Stein der Weisen

Dank Nikolas Flamel und seiner Forschung sind wir in der Lage aus einfachen Cents Bronze-, Silber- und sogar Goldmünzen herzustellen. Die ausliegenden Beispiele beweisen es.

Der Stein der Weisen (lat.: Lapis philosophorum) bezeichnet in der Alchemie eine Substanz, die unedle Metalle in edle Metalle, vor allem in Gold verwandeln kann. Der Stein der Weisen stellt aber auch das Prinzip der Transmutation, der Heilung und Läuterung dar. Er gilt als Allheilmittel und Symbol für die Umwandlung des niederen in das höhere Selbst.

Jedoch ist der Stein mehr Schein als Sein. Wir haben kein Edelmetall hergestellt, sondern lediglich unsere Münzen auf Hochglanz poliert. Der silberne Eindruck lässt sich durch Verzinkung der Kupfermünzen erreichen. Erhitzt man die verzinkten Münzen auf mehrere 100°C, verbindet sich das Zink mit dem Kupfer zu Messing. Der goldene Glanz entsteht.

Auf der Suche nach dem Stein der Weisen wurden unter anderem 1669 das Phosphor und 1707 das europäische Pendant des chinesischen Porzellans entdeckt.

Echte Transmutationen von Elementen funktionieren nur bei hochenergetischen, kernphysikalischen Verfahren. Die seit Mitte des 20. Jahrhunderts möglichen Kernverschmelzungs- und -spaltungsprozesse bestätigen die Machbarkeit des langgehegten Traumes der Alchemisten. In einem Kernreaktor kann durch Bestrahlung von Platin oder Quecksilber Gold hergestellt werden.